

Wenn guter Rat nicht teuer ist

„Wir sind völlig neutrale Kameraden“: Aktivsenioren stehen Existenzgründern und Co. zur Seite

31.10.2023 | Stand 30.10.2023, 17:42 Uhr



„Eigentlich müssten die Leute uns die Tür einrennen“, ist Richard Apprich (rechts) überzeugt. Gemeinsam mit Klaus Rutz (links) und Katrin Hansen gibt er als Aktivsenior im Landkreis seinen beruflichen Erfahrungsschatz ehrenamtlich weiter. – Foto: Mareike Klappenbach

Von Mareike Klappenbach

Bad Reichenhall/BGL. Ein bisschen verwundert sind sie schon. Vor allem darüber, dass nicht zu jedem Sprechtermin „die Hütte voll ist“, wie Richard Apprich es salopp formuliert. Zusammen mit Klaus Rutz und Katrin Hansen steht er Existenzgründern beratend zur Seite oder kann bei geplanten Betriebsübernahmen zum Gelingen beitragen. Der 66-Jährige ist einer von drei Aktivsenioren im Berchtesgadener Land. Das Trio hat eins gemein: viel Erfahrung aus der eigenen beruflichen Praxis, die sie ehrenamtlich weitergeben wollen.

Regelmäßig kündigt die Heimatzeitung die Sprechstunden der Aktivsenioren im Landratsamt an. Nur wer steckt dahinter? Was sportlich klingt, hat mit körperlicher Betätigung nichts zu tun, stellt sich schnell heraus. Die Aktivsenioren sind eine bayernweite Vereinigung von früheren Führungskräften aus über 70 Bereichen der Wirtschaft, wie sie selbst ihrer Terminankündigung beifügen. „Wir sind völlig neutrale Kameraden“, sagt Apprich. Alle gut versorgt, niemand muss Sorge haben vor Ideenklau, außerdem zeitlich flexibel. Ihr Ansporn: „Es ist spannend, Menschen zu helfen.“

„Nicht erst kommen, wenn's schon zu spät ist“

Jeden ersten Donnerstag im Monat steht vormittags die Tür oben im ersten Stock des Landratsamts offen für Menschen mit Ideen und Visionen, die auf Tipps der erfahrenen Generation setzen wollen. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Nach dem Geschmack von Apprich und Rutz allerdings, könnten ruhig noch mehr Mutige vorbeischaun, als die rund zwei bis vier Besucher pro Sprechtag. Schließlich ist guter Rat alles andere als teuer. Wer auf die Hilfe der rüstigen Rentner setzt, muss maximal 100 Euro Vereinsbeitrag bezahlen. Und das unabhängig davon, wie häufig die Treffen stattfinden. Ihr Wunsch an die Ratsuchenden: „Nicht erst kommen, wenn's zu spät ist und die Verträge unterschrieben sind.“ Erklärtes Ziel des Beratertrios ist es, vor Insolvenzen zu bewahren.

Dritte im Bunde im Landkreis ist Katrin Hansen, Wirtschaftsprofessorin aus Nordrhein-Westfalen, die erst jetzt zu Ruhestandszeiten im Landkreis ein neues Zuhause gefunden hat.

Die Aktivsenioren sind erfahren, weitreichend vernetzt, kennen die Tricks und Kniffe des Arbeitslebens. Jahrelang etwa saß Klaus Rutz auf dem Chefsessel, war Geschäftsführer der Ecolab GmbH in Siegsdorf, einem Unternehmen, das sich laut eigener Webseite mit Entwicklung, Produktion und Vertrieb komplexer Mess-, Dosier- und Auftragssysteme beschäftigt. Rutz war zudem stellvertretender Vorsitzender der IHK Traunstein, saß im Vorstand des Informationskreises der Wirtschaft Traun/Alz (IDW).

Wer nur für die Miete arbeitet, wird scheitern

Das Lesen verzwickter Vertragstexte zum Beispiel gehörte zu seinem täglich Brot und auch bei kompliziertesten Formulierungen behält der fünffache Großvater den Überblick. Seit fünf Jahren engagiert sich der Maschinenbauingenieur bei den Aktivsenioren, findet seine Aufgabe „total spannend und vielschichtig“, wie der 67-Jährige im Gespräch mit der Heimatzeitung berichtet. Vor allem Ideenreichtum, Einsatz und Kreativität beeindrucken den Routinier immer wieder. Mitunter aber auch die Naivität, mit der potenzielle Existenzgründer an die Sache herangehen. Rutz betont: „Der Gründer muss erkennen, wo die Herausforderungen sind, das ‚Nein‘ wird mit uns zusammen erarbeitet. Wer nur arbeitet, um die Miete wieder hineinzubekommen, ist zum Scheitern verurteilt.“ Dennoch gilt für das Seniorentrio die Devise: „Wir wollen niemanden ins Leere laufen lassen.“ Wer mit einer Geschäftsidee kommt, wird ernst genommen. Denn „aussichtslos ist nichts“, sind sie sich einig. Vor allem in Handel oder Dienstleistungen möchten die Ratsuchenden ihr Glück versuchen.

Hilfe beim Aufstellen von Business- und Finanzplänen

Dort, wo Geschäftsideen in ihren Augen Sinn ergibt, unterstützen die Altmeister des Arbeitslebens beim Aufstellen von Business- und Finanzplänen, sind auf Wunsch bei Gesprächen mit der Bank dabei, können gar die sogenannte „Tragfähigkeitsbescheinigung“ ausstellen, die offiziell die Zukunftsfähigkeit und Rentabilität einer geplanten Existenz bescheinigt. Sie wird benötigt, um einen Antrag auf die Fördermittel durch die Agentur für Arbeit für die Existenzgründung zu stellen.

Im Umkehrschluss raten sie auch ab, dort wo sie keine Zukunft erkennen oder rein finanziell keine Perspektive für einen gelungenen Neustart. „Wer mit 900 Euro Startkapital ein Geschäft eröffnen möchte, hat das System nicht verstanden“, sagt Richard Apprich. „Ein bisschen Affinität zu Zahlen sollte schon da sein.“ Oder wer einen Hausmeisterservice aufmachen möchte, aber nur in einer Mietswohnung lebt, wird sich ebenfalls schwertun. „Wo sollen dann Rasenmäher oder Schneefräse stehen?“

Mitunter helfen schon kleine Denkanstöße fürs positive Endergebnis – oder, um ein Scheitern zu verhindern. So hat Apprich in diesem Fall seinem Schützling die dringende Suche nach einer Unterstellmöglichkeit für Arbeitsgeräte wärmstens empfohlen. Der 66-jährige Diplom-Kaufmann kommt aus der Wirtschaft, hat als Prokurist Verantwortung übernommen und war dann mehr als zwei Jahrzehnte lang in der Reichenhaller Fußgängerzone im Tabakladen „Eduard Akermann“ an der Ludwigstraße sein eigener Chef. Dort gehörten „all die feinen kleinen Genussmittel zu seinem Sortiment, die das Leben schöner machen“ – bis Apprich schlicht „keinen Bock mehr auf die ganze Sache hatte“, wie er es formuliert.

Vor dreieinhalb Jahren ist Apprich zu den Aktivsenioren gekommen, schließlich mag er sich „nur noch ehrenamtlich engagieren“. Das allerdings nicht zu wenig: Bis zu 30 oder 40 Stunden war der Vater zweier erwachsener Töchter aus Teisendorf schon mal für den einen oder anderen im Einsatz, um das Geschäft zum Laufen zu bringen. „Wir Senioren haben viel Zeit, können viel flexibler Termine ausmachen“, sieht er einen Vorteil.

Sicheres Standbein behalten, bis der Laden läuft

Allerdings nimmt er kein Blatt vor den Mund, wenn er keine Erfolgchancen sieht, bleibt skeptisch, wenn etwa die Arzthelferin ohne Kocherfahrung eine Pizzeria übernehmen möchte, zum Beispiel. Zudem raten sie jedem, so lange den alten Job zumindest halbtags sicherheitshalber weiterlaufen zu lassen, bis der neue Laden läuft: „Behaltet euer sicheres Standbein. Springt nicht gleich ins kalte Wasser und steigt sofort zu 100 Prozent ein“, mahnt Apprich.

Neben Neugründungen stehen die Aktivsenioren auch bei Geschäftsübergaben zur Seite. Apprich erinnert sich gern an die spannende Übernahme eines Hotels am Gardasee mit etlichen Telefonkonferenzen, wo die Aktivsenioren unterstützen konnten. Wenn sie etwa in juristischen oder IT-Fragen an ihre Grenzen stoßen, finden sich innerhalb des Vereins – vor allem im Münchener Raum – Experten aus den ehemaligen Führungsetagen großer Unternehmen, die übernehmen.

Damit kein falscher Eindruck entsteht: Die Aktivsenioren geben keine Rechts- oder Steuerberatung. „Wir geben Tipps und persönliche Ansichten aufgrund des Erfahrungsschatzes weiter“, wollen sie betont wissen. Aus einem einzigen Antrieb heraus: „Die Freude, wenn ein Unternehmen läuft.“

Der nächste Beratungstermin der Aktivsenioren ist am Donnerstag, 2. November, von 8 bis 12 Uhr im Landratsamt, Salzburger Straße 64. Eine Anmeldung ist erforderlich. Interessierte können sich für den Sprechtag anmelden unter ☎08651/773-567 oder per E-Mail an martina.baumgartner@lra-bgl.de.